

Tennengauer Nachrichten

SALZBURGER WOCHEN

SPZIAL 2 // 21. FEBRUAR 2019

www.WIHO.at

**WIHO Massivholzboden
Kirschbaum
gedämpft
und Erle antik**

versch. Breiten und Längen, Nut & Feder
Verbindung; Oberfläche: geschliffen/geölt
Sort.: lebendig, astig; aus eigener Produktion €



49,90 m²

WIMMER HOLZ | MARKT 302 (Rengerweg) | 5431 KUCHL b. Sbg. | T. 06244-7348-0

Angebot gültig solange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf

WEITBLICK!

Das Mentoring für Frauen



Jetzt anmelden!

www.frauenfachakademie.at

BOSCH Hausgeräte

sowieso konkurrenzlos!
schobert
KÜCHEN
Tel. 06212/7132
www.schober-kuechen.com

AUS DEM INHALT

**Tesla-Großauftrag
für Kuchler Firma**

Kuchl. 2000 Durchlauferhitzer liefert das im Kuchler Brennhoflehen angesiedelte Unternehmen Watlow an den E-Auto-Bauer Tesla. **Seite 10**

Ein Vorhaben, das viele aufregt

Die Eibl Abbruch GmbH will im Neualmer Industriegebiet eine Brech- und Rüttelanlage errichten. Nur 200 Meter entfernt liegt eine Wohnsiedlung. **Seite 6**



**Alle Infos zur
Gemeindewahl
am 10. März
finden Sie in
dieser
Ausgabe!**

BILD: SW/STRÜBLER

**SCHLOSS
HOFER**



Schlüsseldienst
Alarmanlagen
Sicherheitsschlösser
Tresore

SCHLOSS HOFER GMBH & CO KG
5020 Salzburg, Strubergasse 10
Tel. 0662 / 43 00 30



DER CITROËN C3



- €1.800,- Modellbonus
- €1.000,- Finanzierungsbonus
- €1.500,- Versicherungsbonus
- €3.300,- Gesamtbonus***



CITROËN empfiehlt TOTAL Symbolfina. *€ 3.300,- Gesamtbonus setzt sich zusammen aus bis zu €1.800,- Modellbonus, bis zu €1.000,- Finanzierungsbonus und ausgerechneter Modellf. bei Leasing über die PSA Bank Österreich und zusätzlich €500,- Versicherungsbonus bei Abschluss eines Vorwärters (WV-Haftung) oder -Kasko. Inanspruchnahme über die Citroën Autoversicherung (C3GARANT). Versicherungspreis Österreich. Preise kundenspezifisch gültig bis 31. 03. 2019 (Kaufvertrag/Antragstellung) sowie Zulassung bis 31. 05. 2019 und nicht mit anderen Aktionen der PSA Bank kombinierbar. Mindestanzahlung 50 Prozent. Alle Beträge verstehen sich inkl. 20% MwSt. Einzelbedingte Angaben der PSA Bank Österreich. Niederlassung der PSA Bank Deutschland GmbH. Weitere Details bei Ihrem Citroën-Händler. Druck- und Sackfehler vorbehalten. Stand: Februar 2019. VERBODEN: 4,0-5,2 L/100 KM. CO2-EMMISSION: 97-119 G/KM



**Fenster mit
Tradition
seit 40 Jahren.**

HEUBERGER
FENSTER

FENSTERBAU Salzburg GesmbH
Salzburger Straße 109, 5303 Thalgaun
T: 06235-7766 / F: 06235-7766-55
www.heuberger-fenster.at



Alle gegen Eibl: Anrainer und Ortschefs fürchten den Brecher

Der Projektbetreiber sieht alle Vorgaben eingehalten. Anrainer fürchten sich vor dem Lärm der geplanten Bauschutt-Brechanlage auf dem ehemaligen Solvay-Firmengelände in Neualm.

Hallein, Oberalm. Noch gibt es keine Genehmigung nach dem Abfallwirtschaftsgesetz, Projektbetreiber Bernhard Eibl und sein Rechtsvertreter Berthold Lindner sind aber optimistisch: „Die bisherigen Ergebnisse des Verfahrens zeigen, dass wir genehmigungsfähig sind. Wir belästigen keine Nachbarn und schaden der Umwelt nicht. Wir rechnen mit einem baldigen positiven Bescheid“, sagt Lindner.

Anders sehen das viele Anrainer in der nur knapp 200 Meter entfernt gelegenen Haslausiedlung auf Oberalm Gemeindegebiet. Sie befürchten eine erhöhte Lärmbelastung und zeigen sich empört über die geplanten Betriebszeiten, die auch den Samstag miteinschließen. „Wir wissen, dass es sich um ein Industriegebiet handelt. Aber so eine Anlage in solcher Nähe zu reinem Wohngebiet ist unverständlich“, sagt eine Anrainerin, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen will.

Die Projektbetreiber verweisen dagegen auf ein medizinisches Gutachten, wonach die Anhebung des Basislärmpegels sowie des Dauerschallpegels nur



Projektbetreiber Bernhard Eibl (l.) mit seinem Rechtsvertreter Berthold Lindner vor dem geplanten Betriebsgelände. BILD: SW/STRÜBLER

als „geringfügige Änderung der bestehenden örtlichen Schallverhältnisse“ anzusehen ist (Gutachten liegt den TN vor). „Grundproblem“ sei die Flächenwidmung der Gemeinde Oberalm, die „sehenden Auges Wohngebiet zum bestehenden Industriegebiet hin gewidmet“ habe.

Dass mit der Betriebsansiedlung auch 11.000 zusätzliche Lkw-Fahrten pro Jahr durch Hallein verbunden sind, wie Projektgegner betonen, bestreitet auch der Projektbetreiber nicht. „Aufs

Jahr hochgerechnet, hört sich das natürlich extrem viel an. Man könnte aber auch sagen, das ist jede viertel Stunde ein Lkw mehr im Stadtverkehr“, sagt Lindner.

Für die Anrainer hat sich indes ein neuer Hoffnungsschimmer aufgetan. Laut neuesten Erkenntnissen grenzt im Osten nämlich nicht die Gemeinde Oberalm, sondern ein im Privatbesitz befindlicher Grünstreifen an das Planungsgebiet an. „Die Besitzerin lebt im Ausland und wurde nicht kontaktiert. Das könnte das

Verfahren zurückwerfen“, sagt eine Anrainerin. Der Gemeinde Oberalm wurde die Parteistellung wegen dieser neuen Erkenntnis aberkannt. Bürgermeister Gerald Dürnberger (SPÖ) drängt trotzdem auf eine Raumverträglichkeitsprüfung nach dem Raumordnungsgesetz. „Wir werden uns da auch mit der Stadtgemeinde Hallein absprechen, die noch Parteistellung hat. Da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.“

Auch die besorgten Anrainer wollen jetzt die Stadtgemeinde Hallein stärker in die Pflicht nehmen. Bürgermeister Maximilian Klappacher (ÖVP) bestreitet, dass sich die Stadt bisher zu wenig gegen das Projekt starkgemacht hat: „Wir haben eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben. Sollte es einen positiven Bescheid geben, haben wir auch noch Berufungsmöglichkeiten.“

Vonseiten des verfahrenszuständigen Referats für Abfallwirtschaft und Umweltrecht beim Land Salzburg heißt es auf TN-Anfrage, derzeit würden noch offene Fragen abgeklärt. Man rechne mit einem Bescheid in den nächsten zwei bis drei Monaten.

Thomas Strübler

Zur Lage des Landes? Nichts Genaues weiß man nicht.

WOCHENSCHAU

Heinz Bayer



Der Mann hieß Harald Ronacher. Er arbeitete beim Amt der Salzburger Landesregierung. Als Grundverkehrsbeauftragter. Alle mal ein komplizierter Berufstitel. Aber er war ja auch für komplexe Dinge zuständig. Rief man ihn an, bekam man Auskunft. Detailliert. Und zwar über die Anzahl der Zweitwohnsitze in diesem schönen Land. Das alles datiert sprichwörtlich im letzten

Jahrtausend. Vor allem in den 1980er- und 1990er-Jahren. Dort und da durfte sich der Beobachter schon damals wundern, dass sich Geld & Einfluss stets in den schönsten Lagen und vor allem in speziellen Orten treffsicher in Grund und Boden verwandelten. In solchen, auf dem dann die Villa eines Großindustriellen oder Promis stand. Trotz aller gesetzlicher Vorgaben geschah, was in der Piefke-Saga von Felix Mitterer als Satire daherkam.

Der Blick zurück mutet heute an wie der in eine märchenhafte Zeit. Denn mittlerweile werden beinahe ganze Landstriche

von Investoren aufgekauft. Alles mit Fug und Recht – oder? Beim Wort „Chalet“ glitzern bei vielen Dollar- oder Eurozeichen in den Augen. Ja, und wie hat sich die Sachlage entwickelt? Was ist Stand der Dinge? Wie viele Zweitwohnsitze gibt es wirklich im Land? Niemand weiß es genau. Auch nicht die Behörde. Dazu kommen noch tausendfach Vermietungen durch Airbnb.

Kann es sein, dass dieses Land einerseits immer wohlhabender wird, über kurz oder lang aber gar nicht mehr das unsere ist?

HEINZ.BAYER@SVH.AT